

Integrierte Versorgung – Vernetzt in der Region Sursee

Alter bewegt – Plattform Alter Region Sursee

Caring Communities: Die Antwort auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft?



PRO SENECTUTE

LebensRaum



Im Kontext des gesellschaftlichen Wandels

- demografische Entwicklung
- veränderte Bedürfnisse und Ansprüche
- gesellschaftlicher Wandel & technologische Entwicklung
- räumliche und bauliche Entwicklung
- globale Trends

Was sind «Caring Communities»?

- Definiertes Problem im direkten Lebensbereich
 - > Sozialraumorientierung
- Menschen, die handeln und etwas bewegen wollen
 - > Ausgangspunkt ist Wille/Interesse der Menschen
- Zusammenschluss zu „sorgender Gemeinschaft“

→ *Entsprechend vielseitig sind die Organisationen.*

Merkmale von «Caring Communities»?

- Eckwerte: Vielfalt, Offenheit, Partizipation, Gemeinsam
- 7E-Modell:
Engagement, Empowerment, Ermöglichung,
Ermutigung, Erkennung, Erneuerung, Evaluation
- Picknick statt „eierlegende Wollmilchsau“

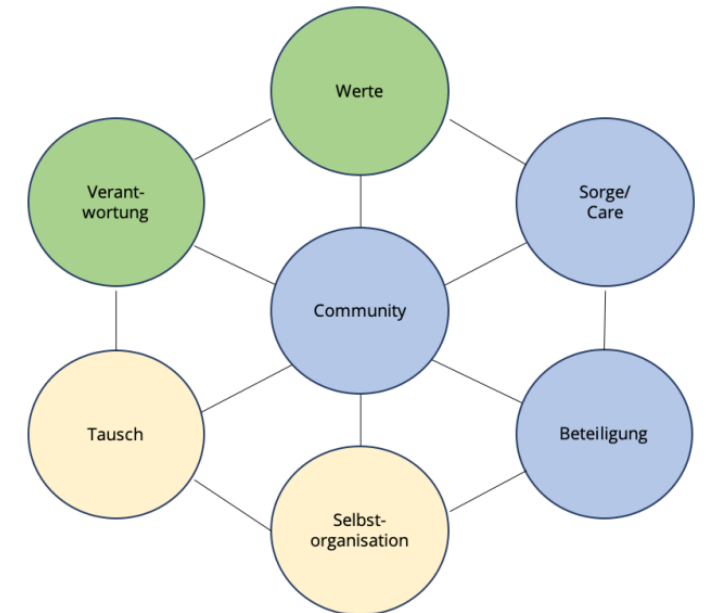


Abbildung: Das 7E-Modell (Quelle: Zängl, 2020)

Förderung und Erhalt der psychosozialen Gesundheit

- Vermeidung von sozialer Isolation
- Stärkung sozialer Bindungen/Netzwerke
- Ermöglichen von Teilhabe
- Teilen von Ressourcen
- Förderung der Vielfalt

Integrative Altersbetreuung und Versorgung in kleinräumigen Gemeinschaften

- Entlastung bestehender Versorgungssysteme
- Vermeidung einer Überforderung Angehöriger
- Alternative zu Pflege- und Altersheim
- Caring Communities als zusätzliche Versorgungsebene
- Quartier einbinden in Versorgung alter Menschen

Die Rolle des Staates und der Gemeinden

- Rahmenbedingungen schaffen!
 - Anerkennung
 - Ressourcen
 - Partizipation/Kooperation
- Ermöglicher und Begleiter
- Kritischer «Betrachter»

Herausforderungen und Risiken

- Überforderung der Sorgenden
- Deprofessionalisierung
- Abhängigkeit von Verfügbarkeit
- Instrumentalisierung durch Staat
- Reproduktion von Ungleichheiten

Aktueller Bezug zum regionalen Altersleitbild Sursee

- Handlungsfeld „Soziale Beziehungen“ (*Auszug Entwurf*)

«Ältere und jüngere Generationen pflegen und fördern nach ihren Bedürfnissen sozialen Austausch und sind Teil einer sorgenden Gemeinschaft. Sie handeln solidarisch.»

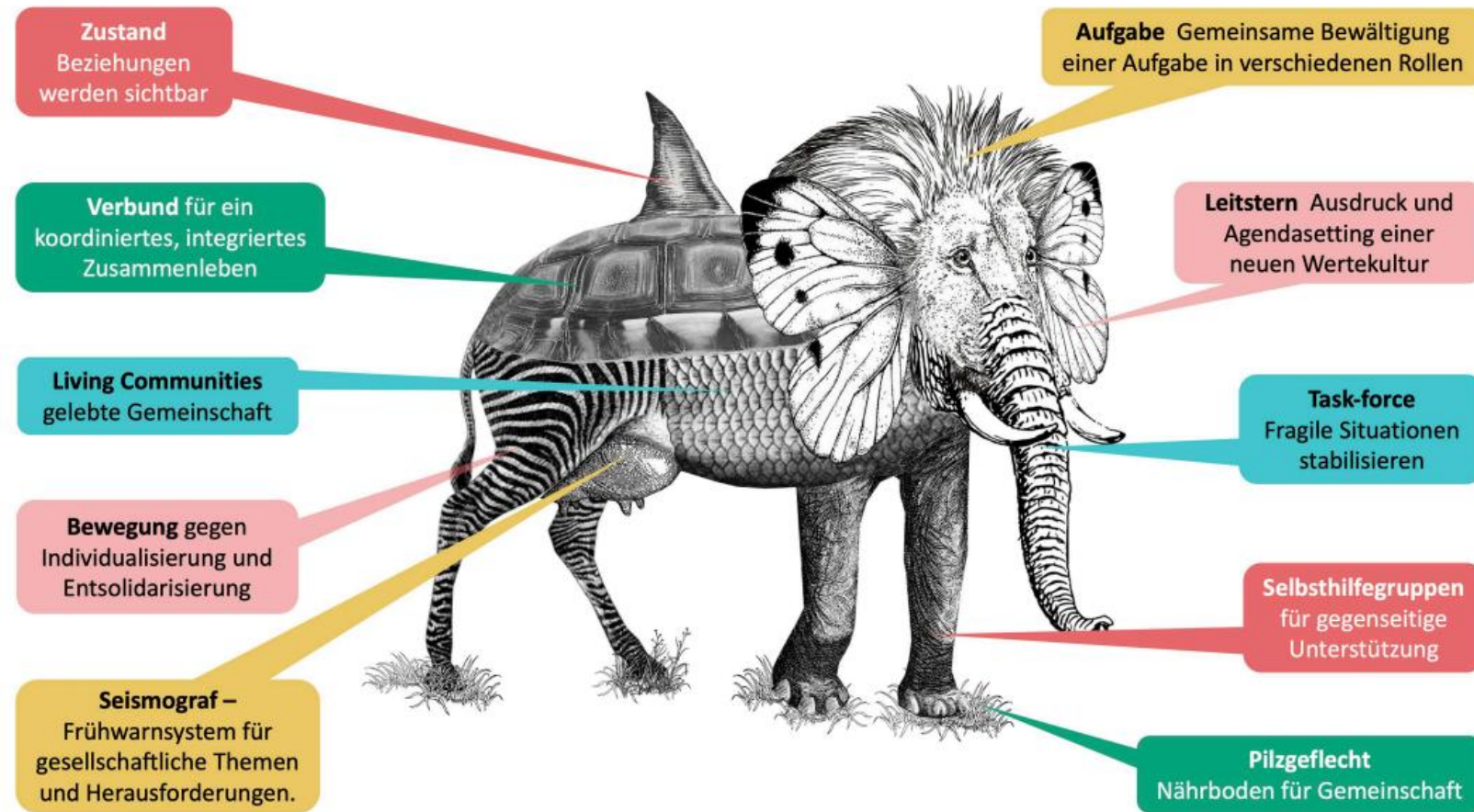
Fall 1: Bezahlte Arbeit vs. Freiwilligenarbeit

- Freiwilligenarbeit soll keine bezahlte Arbeit ersetzen.
- Es braucht Fachmitarbeitende als auch Freiwillige
- Erfolgsfaktoren sind: klare Verhältnisse, gute Kommunikation und Partizipation.
- Die Freiwilligen verdienen Wertschätzung

Fall 2: Schwer erreichbare Menschen ansprechen

- Zusammenarbeit
- bestehenden Angeboten nutzen
- kostenlose Begegnungsräume schaffen
- breit kommunizieren (vielsprachig)
- Wichtig: Geduld haben und hartnäckig bleiben

Schlussbetrachtung «Caring Communities»



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

PRO SENECTUTE

LebensRaum

